

Unsere Fraktion von CDU und Freien Wählern wird diesem Haushalt heute mehrheitlich zustimmen. Die Gründe hierfür sind von meinem Vorredner benannt.

Wir wollen aber nicht verhehlen, dass wir uns diesen Haushalt in einem ganz wesentlichen Punkt sehr wohl anders gewünscht hätten. Unsere gesamte Fraktion ist mit dem größten Investitionsposten in diesem Haushalt weiterhin nicht einverstanden. Die Größenordnung des Ausbaus der Integrierten Gesamtschule sowie die Spaltung dieser Schule in zwei Standorte ist für uns nicht verantwortbar.

Der Ausbau wäre für den Steuerzahler erheblich billiger und auch sachgerechter realisierbar gewesen. Und vor allem hätte man sich die Ein-Standort-Lösung nicht verbauen dürfen, wie jetzt geschehen. Dazu hat es von uns wiederholt sehr konstruktive Vorschläge gegeben. Zuletzt nach der Kommunalwahl haben wir neuerlich sehr früh parteiübergreifend das Gespräch gesucht, um zu einer wirtschaftlich tragfähigeren Lösung zu kommen – und um die Realisierung der Schule an einem Standort nicht zu verbauen.

Nach den Berechnungen des Planungsamtes wird der Um- und Neubau des Realschulgebäudes in der Ahe für die Jahrgänge 8 bis 10 der IGS insgesamt mindestens 4,5 Millionen Euro kosten. Davon hat die Stadt Rotenburg einen Anteil von 60 % zu tragen, was 2,7 Millionen Euro entspricht. Die restlichen Baukosten übernimmt die Kreisschulbaukasse. In die Kreisschulbaukasse zahlt die Stadt Rotenburg unmittelbar und sie finanziert die Kreisschulbaukasse darüber hinaus auch indirekt – über die gezahlte Kreisumlage.

Wir dürfen also davon ausgehen, dass der Umbau des Realschulgebäudes die Stadt Rotenburg bei „spitzer“ Berechnung noch einige hunderttausend Euro mehr kostet.

Wofür gibt die Stadt Rotenburg nun mehr als 2,7 Millionen Euro aus? Zunächst einmal soll der sogenannte A-Trakt, der aus gegenwärtig 14 Klassenzimmern besteht, umgebaut werden. 10 dieser Klassenräume sollen durch Wegnahme von Wänden zu 5 Räumen werden, die weiteren 4 Räume sollen unterstützende Funktionen erhalten, wie z.B. Jahrgangs-Lehrerzimmer. Aus zwei 65 Quadratmeter großen Klassenräumen soll jeweils ein Klassenzimmer werden, das dann etwa 130 Quadratmeter aufweist. Schon diese Quadratmeterzahl ist vollkommen unangemessen hoch. Betrachtet man nun noch den Raumzuschnitt, wird es Absurd: Klassenräumen mit 7 Metern Breite und rund 18 Metern Länge. Diese Form erinnert eher an einen Schlauch als an einen Raum; deshalb kann man jetzt schon prophezeien, dass erhebliche Teilflächen in der Praxis nicht sinnvoll genutzt werden können.

Für den A-Trakt bleibt festzuhalten: Dort, wo die Realschule vorher drei Jahrgänge untergebracht hat, soll nach dem Umbau ein Jahrgang der IGS einquartiert werden.

Dass bei einem Umbau in solch einem großzügigen Maßstab zusätzliche Fläche benötigt werden, ist die logische Folge. Rund 2.000 Quadratmeter Fläche sollen für die Unterbringung der beiden weiteren Jahrgänge durch Teilabriss und Neubau entstehen. Hierfür wird der Großteil der in Ansatz gebrachten Baukosten verwendet.

Die Fraktion CDU-Freie Wähler hat eigene Pläne vorgelegt. Wir haben gezeigt, dass es vollkommen ausreicht, einen Umbau im Bestand vorzunehmen. Am Ende entstehen 15 Klassenräume, von denen jeder eine Größe von mindestens 80 Quadratmetern aufweist.

Auch die Wünsche der Schulleitung nach Jahrgangslehrerzimmern und Foren werden in dieser Planung berücksichtigt. Für die Unterbringung der Cafeteria bedarf es auch nach unseren Plänen eines Anbaus.

Dass diese Pläne auch baulich durchführbar sind, ist geprüft und bestätigt. Statt 4,5 Millionen Euro kostet der Umbau der Realschule auf diese Weise nur 1,5 Millionen Euro. Der Anteil der Stadt Rotenburg hiervon - 60 % - beträgt 900.000 Euro. Bei Durchführung unserer Pläne würde die Stadt Rotenburg damit mindestens 1,8 Millionen Euro sparen! Und das sind nur die Errichtungskosten. Die laufenden Kosten für die zusätzlich geschaffene Fläche von netto rund 1.500 Quadratmetern – Reinigung, Heizung, baulicher Unterhalt – kommen noch hinzu. Künftig wird der Haushalt der Stadt Rotenburg mit rund 100.000 Euro laufenden Mehrkosten jährlich belastet. Diese Zahlen sind der Grund dafür, warum sich viele Fraktionsmitglieder von CDU und Freien Wählern schwertun, diesem Haushalt heute zuzustimmen.

Wir bedauern zutiefst, dass unsere Argumente bis heute kein Gehör gefunden haben und dieser elementare Fehler für unsere Rotenburger Schullandschaft heute endgültig in diesen Haushalt gegossen wird.

Dabei hat es sich unser politischer Gegner bis zuletzt sehr leicht gemacht. „Die CDU meint es mit der IGS nicht ernst. Sie führen einen ideologischen Kampf gegen diese Schule.“ Diese beiden Totschlagsätze reichten Herrn Weber und seinen Freunden der Sozialdemokratie immer aus, um in der Öffentlichkeit nicht mit uns diskutieren zu müssen. Diskreditieren ist eben leichter als Diskutieren.

Es ist sehr einfach, seinem politischen Kontrahenten einen ideologischen Kampf zu unterstellen, um selbst seinen eingefahren Kurs nicht in Frage stellen zu müssen. Im Gegenteil – ich hatte manches Mal den Eindruck, nachdem man uns ständig Unehrlichkeit und ideologisches Gebaren vorgeworfen hat, konnte man selbst beim besten Willen nicht mehr auf uns zugehen. Dieses „auf den politischen Gegner zugehen“ hätte ja bedeutet, einzugestehen, dass man uns an mancher Stelle vielleicht Unrecht getan hat. Schade, wie man in der Kommunalpolitik bei einer solchen Sachfrage so verboht mit seinem vermeintlichen Gegner umgehen kann.

Ich rücke jetzt im Namen meiner Fraktion noch ein letztes Mal ein paar Sachen zurecht, wohl wissend, dass viele – nicht alle – von Ihnen, nicht über ihren Schatten kommen – und wieder behaupten werden eigentliche sache die CDU das alles ganz anders als von mir vorgetragen.

Wir ärgern uns dann weiter, dass sie immer besser wissen wollen was wir meinen, aber ich versichere Ihnen, wir haben uns in dieser Frage daran gewöhnt.

Wir sind für Sparsamkeit im Sinne des Steuerzahlers, aber vor allem im Sinne nachfolgender Generationen. Politik ist eben auch die Kunst des Machbaren.

Wir sind davon überzeugt, dass unsere Stadt mit diesem Schulausbau – dem größten Bau überhaupt in der Geschichte dieser Stadt – deutlich über seine Verhältnisse lebt.

Wir sind für jedwede sinnvolle Unterstützung der Integrierten Gesamtschule. Das ist unsere Rotenburger Schule. Der Beschluss zur IGS ist seit ihrer Einführung von uns mit keiner Silbe in Zweifel gezogen worden. Es gibt keinen ideologischen Kampf der CDU gegen diese Schule. Es gibt nur einen ideologischen Kampf der Sozialdemokraten gegen uns, weil dieser eben einfacher zu führen ist, als sich mit Sachargumenten auseinanderzusetzen.

Wir sind aber nicht nur für die IGS zuständig. Zig Millionen stecken wir in ein und dieselbe Schule, die ein Prestigeobjekt, ein Leuchtturmprojekt wie der Bürgermeister sagt, geworden ist. Andere Schulen, Kindergärten und Krippen in dieser Stadt haben auch Wünsche, wenngleich diese Wünsche um ein vielfaches moderater und verantwortungsbewusster ausfallen. Ich bin heilfroh, dass wir jetzt einen Zeitplan zur Realisierung der Mensen an unseren Grundschulen haben.

Wenn ich mir wiederum vorstelle, was wir mit den 4,5 Millionen Euro alles an unseren Grundschulen zur Verbesserung der Unterrichtssituation hätten beitragen können, wird mir ganz anders. Ganz zu schweigen davon, was man sämtlichen Schulen dieser Stadt für Segnungen hätte bescheren können, wenn man das Gesamtvolumen von 11 Millionen Euro (ohne Turnhalle gerechnet) nicht für die Zementierung der Zwei-Standort-Lösung IGS ausgegeben hätte, sondern fair mit allen Schulen ins Gespräch gegangen wäre, was unsere Schullandschaft in Rotenburg braucht um gute Schule zu machen.

Hier galt leider der Grundsatz, wer am lautesten schreit und im Sinne seines pädagogischen Konzeptes die größtmöglichen Forderungen stellt, der bekommt auch am meisten.

Ich bleibe bei meinem, früher einmal eher scherzhaft formulierten Appell an unsere Grundschulen: Schreiben sie doch bitte einmal auf, dass sie mindestens 90 Quadratmeter große Räume brauchen und große Foren zur Realisierung differenzierten Unterrichts. Schreiben sie das mal auf und richten sie ihre Forderungen an diese Stadt. Ich will gerne sehen, wie Rot und Grün mit diesen Forderungen umgehen. Ich ahne, sie kämen diesen Forderungen gerne nach.

Wir werden dann nur leider feststellen müssen, dass wegen eines schulpolitischen Jahrhundertprojektes, dieser Stadt finanziell auf Jahre hinweg die Hände gebunden sind. Dafür tragen Sie, liebe Kolleginnen und Kollegen von Rot und Grün, die Verantwortung – nicht wir. Mit uns wäre es deutlich fairer und wirtschaftlich verantwortungsbewusster zugegangen. Daher enthalten sich heute eine ganze Reihe unserer Abgeordneten, um ein letztes Mal sehr deutlich zu dokumentieren, dass wir mit ihrer Politik des Schulausbaus in dieser Stadt nicht einverstanden sind.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.